

Schaden im Forst errichtete Windenergieanlagen dem Ökosystem?

Einige Bürger sind erbost darüber, dass die Windenergieanlagen am Tannenkopf im Wald errichtet werden, wo sie Tiere in ihren Lebensräumen stören und bedrohen.

Auch in forstwirtschaftlichen Nutzflächen können genügend Standorte gefunden werden, an denen Windräder keine Gefahr für Tiere und Ökosystem darstellen.

Da in höher gelegenen Waldgebieten oft viel Wind weht, kommen diese Standorte nach sorgfältiger Prüfung ebenfalls in Betracht. Vorzugsweise eignen sich forstwirtschaftlich genutzte Flächen, wobei bereits ausgebaute Zugangswege genutzt werden. Mögliche Vorschäden wie beispielsweise durch Windwurf oder Vorbelastungen durch Autobahnen oder technische Elemente wie Sendemasten können die grundsätzliche Eignung für Windenergie bestärken.

Neben Naturschutzbehörden wird bei Windenergie im Wald außerdem das zuständige Forstamt in die Planungen einbezogen. Hierbei werden die Fernwirkungen berücksichtigt und zudem darauf geachtet, dass sich die Anlagen gut in das Landschaftsbild einfügen. Im Nahbereich werden Türme und Rotoren durch die Sichtverschattung der Bäume kaum wahrgenommen.

Gleiches gilt auch für die Geräuschkulisse. Die natürlichen Windgeräusche im Wald liegen meist über dem Geräuschpegel von Windenergieanlagen. In jedem Fall befindet sich der Lebensraum der Tiere des Waldes weit unterhalb der Rotoren. Eine Störung besteht daher in der Regel nur während der Bauphase.

Windenergie hat einen vergleichsweise geringen Flächenverbrauch
(gemäß Bayerisches Landesamt für Umwelt (2012),
www.lfu.bayern.de/boden/bodenschutztag/doc/15.pdf)

Für eine moderne Onshore-Anlage mit 3 MW Leistung wird
einschließlich der Zufahrtswege die Fläche eines halben
Fußballfeldes benötigt.

[siehe Deutscher Fußball Bund (2014), Fußball-Regeln 2014/2015, S. 4.
www.dfb.de/fileadmin/user_upload/DFBdam/34715-Regelheft_2014-15-DFB.pdf .



© BWE und REG.eV

Und wie ist die Situation in Roßdorf?

Dass am Tannenkopf genug Wind weht, hat die einjährige Windmessung ergeben. Mit der Prognose von 6,19 m/s (bei 139m Nabenhöhe) lag die mittlere Windgeschwindigkeit weit über dem Erwartungs- und Mindestwert von 5,75 m/s. Der Prognosewert ist sicherlich noch etwas zu reduzieren, da mit der Genehmigung die Reduzierung um 19 m Gesamthöhe verbunden ist.

Die Standortauswahl erfolgte in enger Abstimmung mit Hessen Forst. Es wurden zwei Flächen ausgewählt, die durch Windwurf einen nachwachsenden Baumbestand hatten. Ferner wurde der Abstand zu einem Rotmilan-Horst eingehalten. Auch für die Zuwegung wurde eine gute Lösung gefunden. Zum einen wird ein Weg zum Vorteil der Waldnutzer verstärkt, zum anderen werden die Bäume in den Kurven durch intelligentes Rangieren bei der Anlieferung langer Bauteile weitestgehend geschont.

REG.eV, Claus Nintzel, Vorstandsmitglied

Vortragsankündigung

Am 23.07.2015 wird es um 19:30 Uhr einen Vortrag im Elisabeth-Haus zum Thema „Stromsparen im Haushalt – Stromgroßverbraucher im Keller abschalten“. Dieses Thema spricht sowohl Hausbewohner als auch Hausbesitzer an.